Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 22

Artikel: Die Traurigkeit über die Sünde [...]
Autor: Kull, G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922938

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

7. Jahrgang Nr. 22	**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats** **Abonnement:** Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister** in **Bern**, Falkenplatz 16 **Inseratpreis:** Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1913 15. Nov.

Zur Erbauung

(Schluß.)

III. Die Traurigkeit über die Sünde ist eine heilsame, göttliche Traurigkeit. Die göttliche Traurigkeit wirket eine Reue, die niemand gereut, weil sie uns zum Guten führt. Sie führt uns zu der rechten Erkenntnis unserer Sündhaftigkeit. Dann werden wir demütig beten: „Vergib uns unsere Schulden". Ich werde Buße tun. Ich werde nicht weiter wandeln auf dem Weg der Sünde. Sondern ich werde (wie der verlorene Sohn) umkehren zu meinem himmlischen Vater. Ich werde mich bekehren. Diese Umkehr und Bekehrung wird zu meiner Besserung dienen. Und ich werde im Glauben die Gnade Gottes ergreifen. So werde ich in meinem Herzen und Gewissen glaubensfroh und selig werden. Ich werde dann mit meinen Mitchristen leben nach dem Bibelworte: „Freuet euch in dem Herrn!" Und ich werde bekennen: Aus Gnaden bin ich selig geworden durch den Glauben. Die göttliche Traurigkeit ist der Weg, der zu einem glaubensfrohen Leben in Gott führt.

IV. Die göttliche Traurigkeit schafft in unsern Herzen göttliche Freudigkeit und Zuversicht und göttlichen Trost. Darum sagt Jesus: „Selig sind, die da trauern; denn sie werden getröstet werden". Das ist die Zuversicht, die wir zu Gott haben dürfen, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhört er uns. Wir sind alle Gotteskinder durch den Glauben in Christo Jesu. In dieser gläubigen Gesinnung werden wir unsere Schicksale aus Gottes Hand fromm annehmen. Denn haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten ein schweres Schicksal nicht auch annehmen? Wir werden glauben können: Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichtum.

Wir werden uns dann auch vor dem Tod nicht fürchten wie die andern, die keine Hoffnung haben. Wir werden in gläubigem Gottvertrauen sprechen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; darum wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn".

V. Wir müssen aber Ernst machen mit unserem Kampfe gegen die Sünde. Niemand von uns soll denken wie Kain: Meine Sünde ist zu groß, als daß sie mir vergeben werden könnte. Sondern ich soll an die Worte Jesu glauben: Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes im Himmel über jeden Sünder, der Buße tut. Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Aber wir sollen stets kämpfen gegen das Elend der Sünde. Die Sünde will uns los machen von Gott; die Sünde will uns gottlos machen; wie das Alte Testament schon mahnend sagt: „Eure Sünden scheiden euch und euren Gott voneinander". Darum soll ich alle Tage Gott bitten, wie David gebeten hat: „Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz". Und Jesus verheißt uns: „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen." Mein schönstes Glaubensbekenntnis ist das, wenn ich sagen kann: „Nichts kann mich scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserem Herrn!" Amen!

G. Kull.